

Sieger war die Kapelle auf St. Theobald

Elfmeterschießen entschied beim Prominentenfußballspiel zugunsten der Politiker



Zwei Teams mit ungewöhnlichen Qualitäten: Links die Politiker und rechts die Vereinsvorsitzenden

Geisenhausen. Mehr als 300 begeisterte Zuschauer, viele Tore, ein Elfmeterschießen und mehr als 1000 Mark für die Restaurierung der Kapelle auf St. Theobald – das was die Bilanz des Prominentenspiels am Pfingstsonntag zwischen Geisenhausener Vereinsvorständen und einer Mannschaft aus Kommunal- und Landespolitikern. Den Spielball brachte der Vorsitzende des Bürger- und Gewerbevereins, Anton Häglspurger, mittels eines Hubschraubers. Einen weiteren Wahlerfolg konnte anschließend der Spielführer der Politikermannschaft, Herwart Radspieler, feiern, als er gleich die Platzwahl gewann.

Das Spiel begann mit einer technischen Überlegenheit der Vereinsvorstände. Mit geschickten Pässen aus dem Mittelfeld brachten diese die Politikerhintermannschaft mehr als einmal in Verlegenheit. Ein zählbarer Erfolg wollte jedoch zunächst nicht gelingen. Zudem verstanden es die Politiker im Verlaufe des Spiels immer besser, eigene Konter aufzubauen.

So waren die Zuschauer schnell von der guten Leistung aller Akteure begeistert und niemand sprach mehr von einem Faschingsspiel. Daß zudem auch der nötige Einsatz nicht fehlte, zeigte schon nach wenigen Minuten Spielzeit einem Zusammenprall zwischen dem Libero der Politiker (dem Mann für alle Fälle) und dem eigenen Tormann, wonach der Tormann verletzt ausscheiden mußte.

Dasselbe Schicksal ereilte Sepp Eppeneder. „Eine schwere Zerrung“ meinte er, und widersprach damit Gerüchten, sein Trainingslager am Vortag im Weinzelt habe zu der Auswechslung geführt. Besondere Stimmung kam immer wieder dann auf, wenn Herbert Treutingen auf dem rechten Flügel in Ballnähe kam, schließlich hatte er sich gleich seinen eigenen Fanclub mitgebracht.

Auf dem linken Flügel der Politiker glänzte Bürgermeister Herwart Radspieler. Unverkennbar, daß er in früheren Tagen dem runden Leder nachjagte. Konditionsrückstand zwangen ihn

2:0 führten die Vorstände durch Tore von Josef Weindl und Hans Bachmeier. Der Anschlußtreffer von Sepp Wolfsecker machte bei den Politikern anscheinend noch verborgene Kraftreserven frei. Zudem wollte der Tormann der Vorstände (Georg Eller) wohl in einem Elfmeterschießen sein Können beweisen, was seine zielgenauen Abwürfe auf den Gegner verriet. Nachdem dann in der Nachspielzeit endlich der Ausgleich gefallen war (einen Schuß von Sebastian Neudecker konnte Georg Eller gerade noch ins Tor lassen), konnte Schiedsrichter Deimer endlich abpfeifen.

Im anschließenden Elfmeterschießen versagten dann bis auf TVG-Vorstand Josef Böhm allen Schützen der Vereinsvorstände die Nerven, was letztlich zu einer deutlichen Niederlage führte.

Jedoch im Verlaufe des Spiels zu Pausen. Daher schafften es die Politiker nicht nur im Vorfeld des Spiels mehrere Spieler der Vereinsvorstände in ihre Mannschaft zu übernehmen, im Verlaufe des Spiels nutzten sie auch noch das gesamte Auswechsellkontingent des Gegners aus.

2:2 stand es im übrigen nach der regulären Spielzeit von 55 Minuten (30 Minuten dauerte die erste Halbzeit; danach wurden wegen des Erschöpfungszustandes der Mannschaften nur mehr 20 Minuten für die zweite Halbzeit vereinbart, die aber wegen des unbefriedigenden Ergebnisses von 2:1 um weitere fünf Minuten verlängert wurde.



Konzentration der Vorstände vor dem Elfmeter



Tormann Eller beim Elfmeterschießen: im Hintergrund der „Herbert-Treutinger-Fanclub“